



Gemütlich bei einer Großveranstaltung beinander sitzen, das haben die Regensburger lange nicht erlebt. Foto: Scheubeck



Auch für die Kleinen ist Unterhaltung geboten. Fotos: Kellner

# Finanzierung für Ostengassenfest gesichert

Dank der großzügigen Spendenbereitschaft kann das Fest der Sozialen Initiativen wohl stattfinden

Von Michael Bothner

**Regensburg.** Mehrere Wochen waren die Sozialen Initiativen bemüht, die Finanzierung für das beliebte Ostengassenfest sicherzustellen. Nun kam die frohe Botschaft: Die Kassen sind ausreichend gefüllt. Anfang Juli soll Regensburg gemeinsam für einen guten Zweck feiern. Es falle einem nicht leicht, sich „angesichts dieses schrecklichen Putinkrieges über ein Gassenfest zu freuen“, sagt Reinhard Kellner. „Aber wir haben die Finanzierung inzwischen durch viel Solidarität und Spenden gesichert und können am ersten Juli-Wochenende loslegen.“ Am 2. und 3. Juli laden die Sozialen Initiativen zusammen mit den Freunden der historischen Eisenbahn und dem Café Jolie zu Ständen, Bühne und Kinderprogramm an die Donaulände.

## Ostengassenfest startete erstmals im Jahr 2005

Erstmals 2005 veranstalteten die Sozialen Initiativen damals zwischen Bismarck- und Ägidienplatz sowie im Bereich des Ölbergs und der Silbernen Fischgasse ein solches Fest. 2010 wechselte man in die Ostengasse und an die Donaulände und wechselt sich bis heute im Zweijahres-Rhythmus mit dem deutlich größeren Bürgerfest ab. Der Schwerpunkt des Gassenfestes liegt dabei seit jeher auf dem sozialen Aspekt und einem solidarischen Miteinander. Das machte sich in der Vergangenheit etwa an den Preisen für Speisen und Getränke an den Ständen fest. Wer es sich leisten kann, der darf etwas mehr zahlen und ermöglicht es damit anderen, zu partizipieren.

Und auch bei den Gruppen, die das Fest bisher geprägt haben, zeigt sich das soziale Gesicht Regensburgs. Ob die diversen Strukturen der Sozialen Initiativen, migrantische Communities oder Kulturvereine – die Stadt hat viel zu bieten, was oftmals gar nicht so bekannt ist. Den Gruppen bietet das Ostengassenfest eine Plattform, sich zu präsentieren und die Kassen aufzubessern. „Viele finanzieren sich aus dem Erlös des Festes einen wesentlichen Teil des Budgets“, sagt Kellner. 1000 bis 2000 Euro hätten die einzelnen Standbetreiber in der



Endlich mal wieder unbeschwert bei Musik und gutem Essen das Ostengassenfest genießen – das wünschen sich viele.

Vergangenheit eingenommen. Manche sogar mehr. Das Geld komme letztlich Projekten für Obdachlose, einkommensarme Familien, Geflüchtete, einsame Senioren oder suchtkranke Menschen zugute. Auch deshalb sei das Fest, das dieses Jahr unter dem Motto „Gastfreundschaft und Teilen hilft Regensburg“ stattfinden wird, ein wichtiges Projekt. Kellner vermeldet bereits großes

Interesse und zahlreiche Anmeldungen. „Wir freuen uns, dass viele wieder mitmachen wollen und offenbar nur darauf gewartet haben, dass wir endlich starten.“

## Programm mit Ständen, Musik und Bühnen

So wird der hiesige Mundartmusiker Fredmann Lill in seinem Beuinenzelt ein Kinderprogramm

anbieten. Die Barber Angels laden zum Gratis-Haarschnitt für Arme und für alle gegen eine Spende. Es soll eine Ausstellung der Fotografischen Gesellschaft mit Selfie-Aktion geben und die restaurierte historische Straßenbahn in der Ostengasse auf „fliegenden Gleisen“ zu sehen sein. Interessierte können die seltene Gelegenheit wahrnehmen und eine Führung auf den Ostenturm mitmachen. Und die Roll-

stuhl-WG wird in St. Klara einen Behindertenparcours bereithalten. Zwei große und zwei kleine Bühnen sowie eine Tanzbühne mit einem vielfältigen Programm sind geplant. „Für Freitagabend organisieren wir in einigen Lokalen im Viertel zudem Auftaktveranstaltungen mit Live-Musik.“ Zwei Wochen zuvor am 17. Juni wird es außerdem ein „Warm-Up“ auf dem Klingerschiff geben.

## 16000 Euro Kosten anfangs schwer zu stemmen

Lediglich die Finanzlage stand dem Fest bis vor Kurzem noch im Wege. Rund 16000 Euro fallen laut Kalkulation unter anderem für Bühnentechnik (3500 Euro), Strom und Wasser (2000 Euro), Bewerbung (1000 Euro) und Versicherungen (600 Euro) an. Jeweils 1200 Euro müssen für Toiletten und die städtischen Genehmigungen bezahlt werden. Während die Sozialen Initiativen diese Posten über die Standgebühren, einen Zuschuss des Kulturamtes von 3000 Euro und bereits zugesagten Spenden stemmen konnten, blieben zunächst 7000 Euro für den Sicherheitsdienst und das Aufstellen notwendiger Straßenbeschilderung offen. „Dafür müssen wir extra eine Firma aus Nürnberg beauftragen, die vor dem Fest die Schilder aufstellt und danach wieder abbaut.“ Doch nun sind dank der großen Spendenbereitschaft der Regensburger auch diese Posten finanziert“, sagte Kellner. Am ersten Juli-Wochenende kann an der Donaulände wieder für einen guten Zweck getrunken, gegessen und geplaudert werden.

# Großveranstaltungen und Corona: Stadt verweist auf 19. März

Nach den Corona-Jahren ohne jegliche große Feste wird sich der eine oder andere sicher fragen, ob das Ostengassenfest wirklich stattfindet.

Stadtsprecherin Juliane von Roenne-Styra erklärte hierzu: „Wir wissen natürlich nicht, wie sich das Infektionsgeschehen weiter entwickeln wird. Ob das Ostengassenfest, die Dult oder andere Regensburger Großveranstaltungen dieses Jahr letztlich stattfinden, hängt von der Inzidenz und der aktuellen Krankenhausbelegung ab.“ Aber erstmal

der 19. März abzuwarten, an dem die pandemische Lage ausläufe. Danach seien erst weitere Planungen möglich.

Aus internen Kreisen sei jedoch bereits durchgesickert, dass nach dem 19. März mit weiteren deutlichen Corona-Lockerungen zu rechnen sei. Laut der Aussage des Vizepräsidenten des Bundesverbandes Deutscher Schausteller, Andreas Pfeffer, sollen 2022 auch wieder Volksfeste erlaubt sein. Pfeffer hatte dies Anfang März bei einem Treffen von Schaustellern und Kommu-

nen mit Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, Gesundheitsminister Klaus Holetschek und Digitalministerin Judith Gerlach erfahren.

Ob und welche pandemischen Auflagen dann festgelegt werden würden, hänge laut Stadtsprecherin von Roenne-Styra dann auch von der Inzidenz beziehungsweise von den Vorgaben des Freistaates ab. Denkbar seien beispielsweise eine Maskenpflicht im Freien oder eine maximale Personenzahl auf dem Dultgelände, das ja ein eingezäuntes Gebiet sei.

„Abgesehen von Corona gehen wir davon aus, dass das Ostengassenfest wieder stattfindet“, so von Roenne-Styra. Schließlich habe es in den vergangenen Jahren nach erfolgreicher Genehmigung schon mehrfach stattgefunden.“ Reinhard Kellner erklärte, dass er nach der Klärung der Finanzierung nun alle erforderlichen Unterlagen für eine Genehmigung einreichen werde. Zudem habe es auch schon ein Vorgespräch mit der Stadt bezüglich eines Sicherheits- und Hygienekonzeptes gegeben. (el)